

# Zittauer Zeitung

DONNERSTAG  
27. NOVEMBER 2003

## Elektrotechnik-Olympiade 2004 zum zehnten Mal

Zittau. Die euroregionale Elektrotechnik-Olympiade findet 2004 zum zehnten Mal statt. Interessenten für die Endrunde am 13. März werden sich demnächst über Vorrunden in ihren Ländern qualifizieren, teilt die Arbeitsgruppe „Neisse-Elektro“ mit. Zum Jubiläum sollen ehemalige erfolgreiche Teilnehmer eingeladen werden. Die weiteste Anreise dürfte ein Diplomingenieur aus Tschechien haben, der inzwischen in Japan tätig ist. (Rß)

## Zehnte Ausschreibung



**ZITTAU.** Vertreter aus Gymnasien der Euroregion Neiße trafen sich kürzlich an der Hochschule Zittau/Görlitz, um die nunmehr 10. Elektrotechnik-Olympiade vorzubereiten. Der inzwischen traditionelle Wettbewerb für Schüler ab der Klassenstufe 10 umfasst nicht nur die Endrunde, die am 13. März 2004 in Zittau ausgetragen wird, sondern setzt die Qualifikation über die Vorrunden in den drei Ländern und ein spezielles Trainingslager voraus. Vorgesehen ist auch wieder eine Informationsreise nach Berlin. Foto: HS

# Dresdner Mitteilungen

Heft 1/2004

Januar – März 2004

13. Jahrgang

## INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN DER DRESDNER BEZIRKSVEREINE



VDI  
Verein Deutscher Ingenieure

### VDE

VERBAND DER ELEKTROTECHNIK  
ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

#### Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-Elektro

Die 10. Elektrotechnik-Olympiade wird am **02. März 2004** an der Hochschule in Zittau durchgeführt. Der VDE-Bezirksverein Dresden wird wiederum in Verbindung mit unseren korporativen Betrieben die Preise sponsern und wir rufen alle VDE-Mitglieder auf, ihre Kinder bzw. Enkel oder auch die Gymnasien auf diese Olympiade hinzuweisen, damit die Beteiligung der deutschen Schüler weiter verbessert wird, denn damit ist gleichzeitig eine Werbung für das Studium der Elektrotechnik verbunden. Siehe auch

Bildbericht über die 9. Olympiade 2003 im Heft 2/2003 der „Dresdner Mitteilungen“.

**Aufgabenstellungen** für die Vor- bzw. Endrunden können angefordert werden, damit sich die Teilnehmer zielgerichtet auf die Klausur vorbereiten können.

**Bewerbung:** Bis spätestens Mitte Januar 2004 unter „Neisse-Elektro“ an die Hochschule Zittau/Görlitz  
Fachbereich Elektro- und Informationstechnik  
Theodor-Körner-Allee 16  
02763 Zittau.

## Große Resonanz für Schülerolympiade

Zittau. Am kommenden Montag beginnt die deutsche Runde zur Schülerolympiade „Neisse-Elektro“. Die Vorrunde zu dieser Veranstaltung findet dabei gleichzeitig am Richard-von-Schlieben-Gymnasium Zittau, dem Beruflichen Schulzentrum Bautzen, dem Cantor-Gymnasium in Halle und der Deutschen Schule in New York statt. In New York dabei ist auch der vorjährige Drittplazierte Alexander Steiner. Dieser hat offenbar positive Eindrücke aus Zittau mitgenommen, denn in diesem Jahr beteiligen sich in New York neun Schüler an der Olympiade. Im Vorjahr waren es nur drei, einer davon Alexander. (RB)



Die Teilnehmer der Endrunde bei der Elektroolympiade 2002 gingen auf Exkursion in das Klärwerk in Zittau. In diesem Jahr ist während eines Trainingslagers die Besichtigung des Kraftwerks Turów vorgesehen. Fotos: SZ/Böhme, SZ/Scholz

# Mit einer E-Mail startet Olympiade für Tüftler

Elektrotechnik-Nachwuchs misst sich an drei Orten in Deutschland – und in New York

Mit der deutschen Vorrunde beginnt heute die zehnte Elektrotechnik-Olympiade der Euroregion, der einzigen weltweit auf diesem Fachgebiet.

Von Sebastian Beutler

Eine E-Mail geht heute früh auf Reisen. Adressaten sind das Zittauer Schlieben-Gymnasium, das Bautzener Berufsschulzentrum, das Hallenser Kantor-Gymnasium und die Deutsche Schule in New York an der amerikanischen Ostküste. Rund 40 Gymnasiasten von acht deutschen Oberschulen – darunter Görlitz und Brieske – fiebern deren Inhalt entgegen: Es sind die Aufgaben der deutschen Vorrunde der diesjährigen Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Euroregion Neiße, die heute stattfindet. In New York verständlicherweise mit sechs Stunden Verspätung, da ist es beim E-Mail-Versand erst 1 Uhr in der Nacht. Der diesjährige Olympia-Jahrgang ist ein besonderer: Denn es wird die zehnte sein seit 1995, als die Zittauer Hochschule die weltweit einzige Olympiade auf diesem Gebiet initiierte. Anders als etwa in der Mathematik existieren bei der Elektrotechnik keine weltweiten Wettbewerbe für Schüler.

Dass die Zittauer Hochschule auf diese Idee verfiel, hat gleich mehrere Gründe. Zum einen werden an der Fachhochschule seit über 50 Jahren Techniker ausgebildet, ist also viel Erfahrung vorhanden. Außerdem tragen Absolventen der Hochschule die Idee von der Olympiade in die Ferne. Auf diese Weise

bewog ein Zittauer Lehrer, der mittlerweile an der deutschen Schule in New York lehrt, seine Einrichtung an der Olympiade teilzunehmen. In diesem Jahr ist erstmals das Hallenser Kantor-Gymnasium dabei. Der Chef der Hallenser Stadtwerke warb das Gymi; er hatte in Zittau einst studiert. Mittlerweile hat er in Halle zusammen mit der Fraunhofer-Gesellschaft, der Zittauer FH und dem Gymnasium ein Netzwerk aufgebaut, um langfristig Nachwuchs für seine Stadtwerke zu gewinnen. Das hat schon in der Vorbereitung auf den Leistungstest Früchte getragen: Werkstudenten aus Halle, die in Zittau an der FH eingeschrieben sind, haben die Schüler des Kantor-Gymnasiums vorbereitet.

Natürlich spricht die Lage im Dreiländereck für eine Olympiade in der Euroregion. Und schließlich, so sagt es Wolfgang Menzel, „geht es auch darum, Schüler für die Ingenieurwissenschaften zu begeis-

tern“. Menzel ist leitender Laboringenieur am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik und „Spiritus Rektor“ der Elektrotechnik-Olympiade. Eigeninteresse spielt also auch eine Rolle. Denn die Ingenieurwissenschaften verzeichnen seit Jahren stagnierende oder zurückgehende Studentenzahlen. „Schüler zu motivieren, sich für die Elektrotechnik zu interessieren“, hält deswegen auch Hans Pundt für das wichtigste Anliegen der Olympiade. Pundt ist Professor an der TU in Dresden und Geschäftsführer des sächsischen Bezirksvereins des Verbandes der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Der Verband ist einer der Hauptsponsoren der Olympiade. Auf erste Erfolge kann man dabei auch schon verweisen: In Zittau studieren bereits mehr als 20 der bislang 425 Olympioniken. Letztes Jahr, berichtet Wolfgang Menzel, entschied sich ein junger Tscheche nach der Olympiade für Zittau – zuvor hatte er schon alles für ein Studium in Prag perfekt gemacht.

20 der 40 Schüler, die heute am besten die Aufgaben über elektrostatische oder Magnetfelder oder bei der Berechnung von Strom und Spannung abschneiden werden, nehmen schließlich Anfang April an der Endrunde teil, zu der dann auch jeweils 20 Schüler aus Tschechien und Polen nach Zittau kommen. Dann ist womöglich auch der Vorjahresdritte Pawel Fronczak aus Polen dabei: Er wohnt nur fünf Kilometer von Zittau entfernt und wird voraussichtlich am hiesigen Fachbereich einmal studieren.

## DIE OLYMPIADE-SIEGER

1995	Pawel Huzar (Polen)
1996	Tomas Boucek (Tschechien)
1997	Tomas Pokorny (Tschechien)
1998	Tomas Pokorny (Tschechien)
1999	Robert Hentsch (Deutschland)
2000	Egmont Schreier (Deutschland)
2001	Ondrej Svarc (Tschechien)
2002	Michael Fischer (Deutschland)
2003	Jörg Hofrichter (Deutschland)

Die Endrunde findet in diesem Jahr am 13. März in Zittau statt.

[www.hs-zigr/e-technik/olymp.html](http://www.hs-zigr/e-technik/olymp.html)



Hochschule



Die Teilnehmer der Endrunde bei der Elektroolympiade 2002 gingen auf Exkursion in das Klärwerk in Zittau. In diesem Jahr ist während eines Trainingslagers die Besichtigung des Kraftwerks Turow vorgesehen. Fotos: SZ Böhme, SZ/Scholz

# Zittauer Zeitung

Landkreis Löbau-Zittau

Elektrotechnik-Olympiade



## Finale ruft

Am Richard-von-Schlieben-Gymnasium in Zittau trafen sich am Montagnachmittag die Teilnehmer zur Vorrunde der 10. Elektrotechnik-Olympiade der Euroregion. Nur 20 der 40 Gymnasiasten von acht Oberschulen werden am 13. März zur Endrunde in Zittau dabei sein können.

Foto: SZ/Böhme

DIENSTAG  
13. JANUAR 2004

SÄCHSISCHE ZEITUNG **11**

## Hochschule

# Schule in Amerika schneidet gut ab

Zittau. Vier Schüler der Deutschen Schule in New York werden an der Endrunde der Elektrotechnik-Olympiade in der Euroregion Neiße Anfang April teilnehmen. Das ist das Ergebnis der deutschen Vorrunde. Nach Informationen aus der amerikanischen Metropole wollen sie auch alle die Reise ins Dreiländereck antreten. Bester unter den 40 Teilnehmern der Vorrunde war André Sebastian vom Cantor-Gymnasium in Halle, das erstmals an der Olympiade teilnahm. Hier wirkte sich der erweiterte naturwissenschaftliche Unterricht aus. Aus der Oberlausitz konnten sich sechs Gymnasiasten für die Endrunde qualifizieren. (SZ/sb)



## Jubiläum mit Weitgereisten Finalisten auch aus Halle und New York



Angespannte Konzentration bei den Vorrunden für die 10. Zittauer Elektrotechnik-Olympiade am Schlieben-Gymnasium. Foto: lz

**ZITTAU.** Unter den 20 jungen Deutschen, die sich in Vorrunden für das Finale der 10. Zittauer Elektrotechnik-Olympiade qualifizieren konnten, sind auch mehrere weitgereiste. Außer am Schlieben-Gymnasium Zittau fanden die Vorrunden auch in Bautzen, Halle und New York statt. So qualifizierten sich an der Deutschen Schule New York zwei Schüler und in Halle drei Schüler für den Endkampf im April. Vom Dresdner Nexö-Gymnasium reisen ebenfalls zwei junge Leute an, ebenso aus Brieske in Brandenburg. Bester oberlausitzer Teilnehmer in der deutschen Vorrunde wurde Michael Liebig vom Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau. An der Endrunde, die am 5. April in Zittau stattfindet, nehmen jeweils auch 20 Schüler aus Polen und Tschechien teil. Für die Besten stehen traditionell hochwertige Preise - 1. Platz ein Computer - zur Verfügung. (kus)

Über eine Ausfahrt von Teilnehmern der Elektrotechnik-Olympiade schreibt Stephan Richter:

## Ein Ausflug in die Hauptstadt

**B**ei der 9. Elektrotechnik-Olympiade lösten Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland im März 2003 schwierige Aufgaben aus dem Bereich Elektrotechnik. Als Auszeichnung für die Leistungen lud der Bundestagsabgeordnete Michael Kretschmer (CDU) je vier Schüler aus den teilnehmenden Ländern nach Berlin ein. Die Fahrt mit einem Bus begann schon um 3.30 Uhr, so dass am Vormittag das Reichstagsgebäude besichtigt werden konnte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit dem Gastgeber stellte sich dieser den Fragen der internationalen Schülergruppe. Dieser Dialog war für alle Teilnehmer sehr interessant, da man die Sichtweisen der anderen Nationen kennen lernen konnte. Zum Abschluss des Ausflugs in die Bundeshauptstadt gab es noch eine Stippvisite am Alexanderplatz.

### Elektrotechnik-Olympiade

Wie schon im vergangenen Jahr nahmen einige SchülerInnen der Oberstufenklassen unter der Leitung von *Herrn Barth* an der 10. Elektrotechnik-Olympiade in Zittau teil, und 5 werden die DSNY Anfang April 2004 bei der Schlussrunde in Deutschland vertreten. Folgende SchülerInnen haben sich qualifiziert:

*Alexander Steiner, Philipp Thun-Hohenstein, Sebastian Hoehl, Philipp Kramer und Katharina Mazet.*

Wir wünschen allen viel Erfolg!



#### Schule

## Hochschule freut sich über Interesse

Mit rund 150 Teilnehmern aus tschechischen Schulen waren bei den Vorentscheidungen zur Elektrotechnik-Olympiade die Nachbarn stark beteiligt. Sehr zur Freude des Veranstalters.

Nachdem die Auswahl der 20 deutschen Starter für die Zittauer Schülerolympiade „Neisse-Elektro“ inzwischen erfolgreich den „Großen Teich“ übersprungen hat (2004: 5 Starter aus New York) gibt es auch beim tschechischen Nachbarn Bewegung. Während in der Vergan-

genheit ausschließlich Schüler aus dem Elektrotechnischen Gymnasium Varnsdorf gestartet waren, erfolgten in diesem Jahr Vorentscheidungen mit rund 150 Teilnehmern in Decin, Ceska Lipa, Liberec, Rumburk und Varnsdorf. Der veranstaltende Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Zittau/Görlitz ist darüber erfreut. Ist es doch ein wesentliches Anliegen der Olympiade, die guten Zittauer Ausbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen. In Deutschland hat das große Interesse an der Veran-

staltung in diesem Jahr dazu geführt, dass sich aus Zittau kein Schüler für die Endrunde am 3. April qualifizieren konnte. Die Oberlausitz ist mit drei Schülern aus Görlitz und je einem aus Löbau, Ebersbach und Seiffenensdorf vertreten. Die weiteren Endrundenteilnehmer kommen aus Halle (3), Dresden (3), Brieske (3) und der deutschen Schule New York. Die polnische Mannschaft rekrutiert sich traditionell aus Gymnasien in Bogatynia, Boleslawiec, Jelena Gora und Zgorzelec. (Rf)



Landkreis Löbau-Zittau

Besuch



## Visite im Kraftwerk Turow

Insgesamt 20 Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland hatten gestern Gelegenheit, das polnische Kraftwerk Turow zu besichtigen. Die Schüler verbrachten vier gemeinsame Tage in einem Trainingslager in der Windmühle in Solbarnsdorf und bereiten sich auf die 10. Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion vor. Die Gastgeber im Kraftwerk erklärten ausführlich die Produktion von Elektroenergie. Das Kraftwerk mit seinen 1 900 Mitarbeitern hat eine Leistung von 2 106 Megawatt.

Foto: Matthias Weber

# Zittauer Zeitung

Landkreis Löbau-Zittau

FREITAG  
13. FEBRUAR 2004

## Lehrer aus New York reagiert zuerst

Zittau. Die Organisatoren der Elektrotechnik-Olympiade am Zittauer Fachbereich Elektro- und Informationstechnik staunten am Montag nicht schlecht. Wer am Morgen noch keine Zeit gefunden hatte, die SZ zu lesen, bekam den Text der Montagsausgabe der „Zittauer Zeitung“ über die Ergebnisse der Olympiadevorrunde per E-Mail aus New York auf den Computer. Torsten Barth, Lehrer der dortigen Deutschen Schule und „Erfolgstrainer“ der Olympiade, der „SZ online“ offensichtlich sehr aufmerksam verfolgt, hatte sofort den Text zurück nach Zittau gemailt und damit manchen Zittauer noch vor seiner Zeitungslektüre erreicht. (R&B)

## Žáci SPŠES a SOU z Varnsdorfu v německém parlamentu

Na pozvání poslance Spolkového sněmu za kraj Löttau-Zittau-Görlitz-Niesky, pana Michaela Kretschmera (CDU), odjela v pondělí 26. 1. 2004 ve 3.30 ráno z německé Žitavy do Berlína mikrobusem malá skupina německých, polských a českých studentů. Skupina čtyř žáků ze SPŠES a SOU Varnsdorf se k výpravě připojila na hraničním přechodu Varnsdorf-Seifersmersdorf. Cesta do Berlína trvala asi čtyři hodiny. V nově rekonstruovaném areálu německého parlamentu byla připravena pro všechny účastníky asi hodinová přednáška. Pak si spolu se svými učiteli prohlédli rozlehlou budovu Spolkového sněmu s architektonicky zajímavou prosklenou kupolí a ochoty. Německý poslanec porval žáky a jejich doprovod na oběd a v živé diskusi se zajímal o problémy německých, polských a českých studentů. Studenty zajímalo hlavně téma rozšíření Evropské unie a s tím spojené změny. Naši žáci se tak seznamovali s pohledem svých německých a polských vrstevníků. Odpoledne si studenti na raňáky a leji Pod Lipami prohlédli se svými pedagogy autosalony s vozy Volkswagen, Škoda a Peugeot. Zájem vzbudil

také Berlínský dóm se svými historickými exponáty. Tato akce byla odměnou pro úspěšné řešitele elektrotechnické olympiády pořádané na vysoké škole v Žitavě. Soutěže v Žitavě se varnsdorfská SPŠES a SOU účastňuje pravidelně každý rok a letos vstupuje tato soutěž středoškolačků již do svého jubilejního desátého ročníku. Soutěž má již své jméno a účastní se jí i žáci z velmi vzdálených škol. Před rokem to byl například i žák střední školy z New Yorku. První cenou je již tradičně výkonný počítač. Zadání dostávají žáci ve své mateřštině a tabulky vzorců mají v jazyce anglickém. V průběhu dvou hodin řeší zadané úkoly a odpoledne, zatímco učitelé hodnotí jejich práce, je pro ně připravena zajímavá exkurze. Slavnostní vyhlášení výsledků elektrotechnické olympiády probíhá již tradičně v prostorách žitavské radnice. Slavnostního vyhlášení se zúčastní řada významných osobností v čele s rektorem vysoké školy. K dobré pohodě přispívá také orchestr Základní umělecké školy z Varnsdorfu. Soutěž slouží k pro-

hlubování znalostí v oboru, k navazování kontaktů a v neposlední řadě také k propagaci všech zúčastněných škol a hlavního pořadatele - Hochschule Zittau/Görlitz. SPŠES a SOU Varnsdorf se může pochlubit tím, že v uplynulých letech měla již své vítěze. Konkurence je však stále tvrdá a přístup z německé strany je velmi odpovědný. Základna pro tuto soutěž je v Německu velmi široká, a tak není divu, že si v posledních letech první cenu odnášeli hlavně německí žáci. Proto se letos SPŠES a SOU ve Varnsdorfu rozhodla oslovit i další střední školy s výukou fyziky/elektrotechniky a tak rozšířit základnu, ze které se vyberou pro tuto mezinárodní soutěž vhodní žáci. Na soutěž odjede 3. dubna 2004 z Očch asi 20 žáků. Stejný počet žáků pak vysílá také polská a německá strana. V duchu myšlenky zakladatele novodobých olympijských her můžeme připomenout, že každý účastník je vlastně vítězem. Důležitější je zúčastnit se. Ing. J. Podlešák SPŠES Varnsdorf



# WOCHENKURIER

Zittau / Löbau

[www.wochenkurier.info](http://www.wochenkurier.info)

Zr 108

11. Woche · 10. März 2004 · 14. Jahrgang

## Jubiläumssolympiade 10. Elektrotechnik-Wettbewerb

ZITTAU. Nun steht die Teilnehmerliste für die 10. Internationale Elektrotechnikolympiade Neisse-Elektro 2000 fest. Alle drei Länder starten mit 20 Teilnehmern, die sich in Polen und Tschechien aus jeweils etwa 150 Bewerbern qualifiziert haben. In der deutschen Mannschaft gibt es die Besonderheit, dass die Deutsche Schule New York mit fünf Finalteilnehmern am

stärksten vertreten sein wird. Jeweils drei Teilnehmer kommen aus Schulen in Görlitz, Dresden, Halle und Brieske. Die Gymnasien in Löbau, Ebersbach und Seifhennersdorf werden durch je einen Starter vertreten sein; in Zittau hat sich kein Schüler für das Finale qualifizieren können. Sponsoren der Olympiade ist Wissenschaftsminister Dr. Matthias Röfeler.

# New York schickt fünf Schüler zur Olympiade

Wahl-Amerikanerin Katharina Mazet ist einzige deutsche Teilnehmerin

Heute wird es für 60 Jugendliche aus Deutschland, Polen und Tschechien wieder ernst. Denn die Schüler haben sich in den vergangenen Monaten für die zehnte Elektrotechnik-Olympiade qualifiziert. Zum zweiten Mal schickt auch die Deutsche Schule in New York Teilnehmer nach Zittau.

Von Jan Lange

Ein Unterschied ist kaum festzustellen, doch Katharina Mazet verbindet mit vier anderen Teilnehmern der zehnten Neisse-Elektro etwas besonderes: Sie kommt aus New York, lernt dort an der Deutschen Schule. Seit fast fünf Jahren lebt sie in der amerikanischen Metropole.

Die 17-jährige Wahl-Amerikanerin ist die einzige deutsche Teilnehmerin der Schülerolympiade - eine weitere Besonderheit. Nichts außergewöhnliches für Katharina Mazet. „Es ist interessant, sich mit physikalischen Formeln und Spannungskreisen zu beschäftigen“, antwortet sie auf die Frage nach dem Reiz an der Technik.

## Von Gegend überrascht

Fünf Tage weilen die New Yorker Jugendlichen in der Oberlausitz. Während ihres Aufenthaltes sollten sie nicht nur Möglichkeiten zur Vorbereitung auf die Olympiade bekommen, sondern auch die schönen Ecken unserer Region kennen ler-

nen. Für Philipp Thun-Hohenstein ist der Kontrast zwischen der Weltmetropole New York und einer kleinen Stadt wie Zittau eine schöne Erfahrung. „Vorher habe ich mir schon Gedanken gemacht, wo die Reise denn überhaupt hingeht“, berichtet der 17-Jährige. „Aber von der Oberlausitz bin ich positiv überrascht.“ New York nennt auch er seit fünf Jahren sein Zuhause. Als einziger seiner Klasse wohnt er im Herzen der Stadt in Manhattan.

Zu den deutsch-amerikanischen Teilnehmern zählt ebenso Alexander Steiner. Der 18-Jährige nimmt zum zweiten Mal an der Elektrotechnik-Olympiade teil. Bereits im vergangenen Jahr weilte der gebürtige Münchner in der Mandaustadt und konnte einen vorderen Platz belegen. Aufmerksam auf die Zittauer Olympiade wurden die Schüler der

Deutschen Schule durch ihren Physik-Lehrer Torsten Barth. Früher am Richard-von-Schlieben-Gymnasium Zittau tätig, lehrt der ehemalige Bertsdorfer jetzt in New York. Stolz ist er, dass in diesem Jahr gleich fünf seiner Schüler die Qualifikation schafften. Die Deutsche Schule New York entsendet damit die meisten Teilnehmer zur zehnten Neisse-Elektro - ein Verdienst von Torsten Barth.

## Keine Zittauer dabei

Für die Deutsche Schule ist der Erfolg der Jugendlichen eine große Ehre und so spendierte sie prompt die Flugreisen. Und die Schüler überlegten nicht lange, ob sie den Weg nach Zittau antreten, denn mit der Teilnahme standen ja mehrere schulfreie Tage an. Nun müssen die fünf Wahl-Amerikaner nur noch ihre optimalen Leistungen der Vorrunde im Wettbewerb wiederholen. Am guten Abschneiden seiner Schützlinge hat Torsten Barth jedenfalls keinen Zweifel.

Die Zittauer, die bei der Olympiade sonst stark vertreten waren, konnten sich für die heutige Endrunde nicht qualifizieren. Die Oberlausitz ist bei der zehnten Neisse-Elektro allerdings mit je einem Schüler aus Löbau, Ebersbach und Seiffhennersdorf vertreten. Die weiteren deutschen Teilnehmer kommen aus Görlitz, Halle, Dresden, Brieske und eben New York.

## 10. NEISSE ELEKTRO

Die Zittauer Schülerolympiade „Neisse-Elektro“ findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt.

Zwanzig deutsche Schüler nehmen jedes Jahr an der Elektrotechnik-Olympiade teil - 2004 auch fünf Schüler der Deutschen Schule in New York. In der deutschen Vorrunde belegten sie folgende Punktzahlen und Plätze:

Alexander Steiner	36 (2.)
Philipp Thun-Hohenstein	30 (5.)
Sebastian Hoehl	27 (10.)
Philipp Kramer	25 (13.)
Katharina Mazet	24 (14.)

## Landkreis Löbau-Zittau

Hochschule



Katharina Mazet bei praktischen Messungen im Labor für Grundlagen der Elektronik an der Hochschule in Zittau. Sie ist eine der fünf Teilnehmer aus New York, die an der Neisse-Elektro 2004 teilnehmen. Foto: Szilvens Böhme



# Sächsische Zeitung

59. Jahrgang • Nr. 80 • Deutschland 0,90 Euro

SONNABEND, 3. APRIL 2004

## Löbau-Zittau

### New York schickt Schüler zur Olympiade nach Zittau

Sonnabend wird es für 60 Jugendliche ernst: Sie haben sich für die zehnte Elektrotechnik-Olympiade qualifiziert. Zum zweiten Mal schickt auch New York Teilnehmer nach Zittau.

# Sächsische Zeitung

MONTAG, 5. APRIL 2004

59. Jahrgang • Nr. 81 • Deutschland 0,80 Euro

## New Yorker hat neuen Computer im Gepäck

Alexander Steiner heißt der Sieger der diesjährigen Olympiade „Neisse-Elektro 2000“. Nach einem vierten Platz im Vorjahr hat der New Yorker in diesem Jahr den ganz großen Erfolg geschafft.

## ERGEBNISSE

Alexander Stein (D), 85 Punkte  
 André Sebastian (D), 82 Punkte  
 Jörg Hofrichter (D), 80 Punkte  
 Kamil Krynicki (PL), 75 Punkte  
 Ariel Maciaszek (PL), 74 Punkte  
 Pavel Kohout (CZ), 68 Punkte  
 Premysl Vavra (CZ), 55 Punkte  
 Philipp Thun-Hohnstein (A), 54 Punkte  
 Jakub Papuczyk (PL), 53 Punkte  
 Petr Buba (PL), 52 Punkte

# New Yorker räumt bei Neisse-Elektro ab

Alexander Steiner siegt bei Elektrotechnik-Olympiade / Kein Oberlausitzer vorn

Alexander Steiner heißt der Sieger der diesjährigen Elektrotechnik-Olympiade „Neisse-Elektro 2000“. Nach einem vierten Platz im Vorjahr hat der sympathische New Yorker in diesem Jahr den ganz großen Erfolg geschafft.

Von Dietmar Rößler

Von hundert möglichen Punkten (fünf Aufgaben je 20 Punkte) erreichte Alexander Steiner 85 und distanzierte damit den Zweiten André Sebastian vom Georg-Cantor-Gymnasium Halle deutlich. Dritter

wurde Jörg Hofrichter vom Martin-Andersen-Nexo-Gymnasium in Dresden. Ein deutscher Dreifach-Erfolg! Einziger vermeintlicher „Wermutstropfen“: keine Oberlausitzer dabei ...

Aber so kurzsichtig denkt man nicht beim veranstaltenden Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Zittau/Görlitz. Wichtig ist es, junge Leute für ein chancenreiches Elektrotechnikstudium zu motivieren. Naturwissenschaftliche Spezialgymnasien wie das in Halle oder Dresden haben da naturgemäß etwas die Nase vorn.

Aber mit verschiedenen Fördermöglichkeiten und immer besseren Kontakten zu engagierten Lehrern werden auch die Oberlausitzer Schulen nachziehen. Dessen sind sich die Organisatoren sicher und natürlich hoch interessiert daran. Letzten Endes betreiben sie den großen Aufwand der Vorbereitung, um talentierten Nachwuchs für die Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik zu gewinnen.

Für Hallenser ist der Weg nach Zittau weit. Aber er wird gegangen, zunehmend. Gemeinsam mit der Energieversorgung der Sachsen-anhaltinischen Hauptstadt und dem dortigen Fraunhofer-Institut wird zurzeit ein Netzwerk zur Motivation von Ingenieur-Nachwuchs geknüpft. Ein kooperatives Ingenieurstudium in Zittau spielt dabei eine hervorragende Rolle. André Sebastian aus Halle allerdings wird nicht in Zittau studieren. Für ihn steht schon fest, dass er ab Herbst „Techno-Mathematik“ an der Martin-Luther-Universität belegt. Jörg Hofrichter, der Vorjahressieger, ist bereits Gasthörer an der TU in Dresden.

Alexander Steiner hat an der renommierten Stanford-Universität einen Auswahltest mit einem Super-Ergebnis bestanden. Sorgen, seinen Gewinn nach Hause zu bekommen, macht er sich nicht. „Der kommt ins Handgepäck. Und einer meiner Freunde nimmt den LCD-Monitor.“

Die Vertreter der Nachbarländer konnten auch in diesem Jahr wieder nicht ganz vorn landen. Vielleicht auch, weil sie die Auswahl der Teilnehmer immer noch sehr regional beschränken. Der letzte ausländische Sieg war 2001. Auch das in diesem Jahr erstmalig verkündete Mannschaftsergebnis zeigt diese Tendenz. Deutschland gewann mit 676 Punkten (von 2 000 möglichen) vor Tschechien (562 Punkte). Genau genommen müsste eine dritte Nation in der Wertung sein. Philipp Thun-Hohnstein ist Österreicher. Der Sohn des Kulturattachés der Alpenrepublik studiert auch an der Deutschen Schule in New York.

Aber im Grunde kam es ja hauptsächlich auf den „Olympischen Gedanken“ an, Hauptsache dabei gewesen. Und wenn die Veranstaltung und ihre Vorrunden wieder einigen Dutzend jungen Leuten die Scheu vor den Anforderungen eines Studiums und vor allem eines Technik-Studiums gemindert hat, dann war sie auf alle Fälle ein Erfolg.



Während die Klausuren der Neisse-Elektro 2000 ausgewertet wurden, hatten die Olympioniken Gelegenheit, die Versuchsstände zu besichtigen (oben). 14 ehemalige Teilnehmer der Neisse-Elektro tauschten derweil Erfahrungen aus (unten).





Leute heute

## Wirtschaft sucht Ingenieure

Für junge Leute setzt Horst Riedner viel in Bewegung

„Wenn wir in unserem Bereich Starkstromtechnik Ingenieure suchen, müssen wir immer weiter nach Osten gehen“ sagt Dr. Horst Riedner. Der Senior Sales Manager der Dresdner Areva Energietechnik hat zwar beruflich ohnehin viel in Osteuropa und Asien zu tun und keinerlei Berührungsängste. Aber er weiß um die gute Tradition und Qualität der deutschen Ingenieurausbildung.

Nicht zuletzt der Ausbildung in Zittau. Schließlich hat Riedner hier studiert und promoviert. Er ist deshalb bereit, alle Hebel in seinem Konzern in Bewegung zu setzen, um junge Leute für die Technik zu moti-



Unterstützt die Zittauer Elektrotechnik-Olympiade nach Kräften: Horst Riedner. Foto: SZ/Scholz

vieren. Ehrensache, dass er „so eine gelungene und effektive Veranstaltung wie die Zittauer Elektrotechnik-Olympiade“ unterstützt. „Eine großartige Idee“, schwärmt er und betont: „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie groß der Bedarf an Ingenieuren ist. Mit zunehmender Tendenz.“ Die Elektrotechnik-Olympiade in Zittau hat deshalb seine unbedingte

Unterstützung. Überhaupt ist die Areva sehr an Zittauer Absolventen interessiert. „Sie passen gut in unser Profil. Es arbeiten bereits eine ganze Reihe Zittauer bei uns“, erklärt Horst Riedner. „Ich hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit.“ (Rß)

# Impuls für die Berufswahl

Ehemalige Elektro-Olympiadeteilnehmer trafen sich am Wochenende anlässlich des 10. Jubiläums in Zittau

Von Dietmar Rößler

**D**er hautnahe Einblick in eine Hochschule und die Exkursionen zu interessanten elektrischen Anlagen – das ist das Entscheidende, das die ehemaligen Teilnehmer der Zittauer „Neisse-Elektro 2000“ bis heute mit dieser Veranstaltung verbindet. 14 junge Leute waren am Wochenende der Einladung der Hochschule Zittau/Görlitz gefolgt, anlässlich der 10. Olympiade ihre Erinnerungen und Erkenntnisse auszutauschen.

Unter den Eingeladenen waren vier „Olympianer“. Paweł Huzar, Gewinner der ersten Olympiade ist gerade dabei, seine Diplomarbeit auf dem Gebiet der Telekommunikation an der TU Wrocław zu schreiben. Tomáš Pokorný, Doppelsieger der Jahre 1997 und 1998, studiert in Prag Informatik. Robert Hentsch, der Gewinner von 1999, ist im 8. Semester im Studiengang Informationssystemtechnik an der Technischen Universität Dresden eingeschrieben. Und Mariusz Szymonkowski aus Polen, von 1996 bis 1998 dreimal Zweiter, studiert in Jelenia Góra – natürlich Elektrotechnik.

Man kann also nicht sagen, dass die Hochschule mit der Olympiade nur talentierte Techniker für sich

„geangelt“ hätte. Das will Professor Dietmar Georgias, Dekan des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik, auch nicht als vordergründiges Motiv gehen lassen. Er weiß: Ingenieure werden grundsätzlich gebraucht und jungen Leuten muss Mut für diesen Beruf gemacht werden. Dr. Wolf-Dieter Diebels vom VDE, einem der Sponsoren der Olympiade, sieht das genauso.

## Olympioniken haben im Berufsleben Fuß gefasst

Trotzdem freut sich der Veranstalter natürlich über Beispiele wie den Sieger von 2001 – Ondrej Svare, der heute in Zittau Mechatronik studiert, in der Studienform „Kooperative Ingenieurausbildung (KIA)“ mit paralleler Berufsausbildung in einem Neupendlerbetrieb. Im Siegerinterview 2001 hatte der inzwischen gut deutsch sprechende junge Mann noch ein Studium in Prag favorisiert.

Ebenfalls in der Form KIA studiert Patricia Petsold in Zittau. Sie ist zurzeit im sechsten Semester und hat ihren Facharbeiterbrief schon in der Tasche. „Zur ersten Olympiade hat mich mein Vati geschickt“, erinnert sie sich. „Es war mein erster

Kontakt zu einer Hochschule und hat mir geholfen, mich zu orientieren. Zum Beispiel bei der Auswahl der Kurse am Gymnasium.“

Eine Reihe „Olympioniken der ersten Stunde“ haben schon im Berufsleben Fuß gefasst. Fast alle sind sie Zittauer Absolventen. Fachhochschulen bilden zügig aus und offensichtlich auch gut: Heiko Neumann, Steffen Schnitter, Martin Koch und Sven Weitzel, alle Zittau-Absolventen, besetzen jedenfalls inzwischen bereits Führungspositionen in der Elektrotechnik-Industrie. Ebenso Jan Závacký aus Prag. Sie alle sind der Hochschule wichtige Praxispartner, können aber auch künftigen Studenten und Olympiadeinteressierten wertvolle Tipps geben.

Grund genug für die Hochschule Zittau/Görlitz, sie wie die anderen erfolgreichen ehemaligen Olympiadeteilnehmer feierlich zu „Ihrenbotschaftern“ zu ernennen. Was diese gern annehmen.

Der Olympiade wird es gut tun und es braucht, wie am Wochenende oft beschworen wurde, niemandem bange zu sein um das zweite Jahrzehnt dieser inzwischen Traditionsveranstaltung.

LANDKREIS / DIALOG  
SÄCHSISCHE ZEITUNG 17

DIENSTAG  
6. APRIL 2004

LANDKREIS / DIALOG



Geschafft: Die Jury hat die 60 Klausuren der Olympiade Elektro-Neisse 2000 aus drei Ländern bewertet und die Preisträger ermittelt. Foto: SZ/Steffen Scholz

## **Mit YeeS-Net bei der Elektrotechnik-Olympiade in Zittau zum Erfolg**

### **André Sebastian belegte Platz 2**

Halle. EVH. André Sebastian, 18 Jahre, Schüler des Georg-Cantor-Gymnasiums in Halle, erreichte am 3. April 2004 bei der Elektrotechnik-Olympiade "Neisse Elektro 2000" von ca. 60 Teilnehmern Rang zwei. Für den in seiner Art einmaligen Wettbewerb an der Hochschule in Zittau reisten Schüler aus Deutschland, Polen, Tschechien und sogar der USA in die Oder/Neisse Region.

Der Sieger der diesjährigen Elektrotechnik-Olympiade "Neisse-Elektro 2000" heißt Alexander Steiner. Nach einem vierten Platz im Vorjahr hat der sympathische New Yorker in diesem Jahr den ganz großen Erfolg geschafft.

Angeregt wurde die Teilnahme von André Sebastian an dieser Olympiade durch eine Kooperation zwischen Energieversorgung Halle, Fraunhofer Institut für Werkstofftechnik IWM Halle, Hochschule Zittau/Görlitz und Georg-Cantor-Gymnasium Halle.

Auf Initiative der EVH bieten die Partner interessante und praxisorientierte Projekte an. Mit YeeS-Net (Young Engineer Students-Network) werden unter anderem Praktika bei der EVH und dem Fraunhofer Institut sowie Exkursionen in die Einrichtungen organisiert. Eine intensive Betreuung der Schüler soll gewährleisten, zukünftige Ingenieure rechtzeitig zu finden und junge Talente bereits an den Schulen auf den richtigen Weg zu bringen. Somit sichern sich die Kooperationspartner nicht nur qualifizierten Nachwuchs für den eigenen Bedarf, sondern leisten auch einen Beitrag zur Sicherung von Nachwuchskräften in der Region.

Erste Schritte in diese Richtung wurden schon vor einigen Jahren gegangen: In der Kooperativen Ingenieurausbildung lernen künftige Elektrotechnik-Ingenieure in einem Zuge einen Beruf bei der EVH und studieren in Zittau. Vorteile sind große Praxisnähe und kurze Ausbildungszeiten.



# WOCHENKURIER

Zittau / Löbau

ZH

[www.wochenkurier.info](http://www.wochenkurier.info)

17. Woche · 21. April 2004 · 14. Jahrgang · ADA-gespr. Aufl.: 35.360 Exemplare · WochenKurier-Loebau@dwk-verlag.de / ADA-gespr. Aufl.: 34.573 Exemplare · WochenKurier-Zittau@dwk-verlag.de

## PC nach New York 10. Elektrotechnik-Olympiade

**EUROREGION.** In diesem Jahr fand die Elektrotechnik-Olympiade „Neisse - Elektro 2000“ bereits zum 10. Male statt. Junge Leute aus Polen, Tschechien und Deutschland ermittelten wie jedes Jahr in Voraus-scheiden die Finalisten. Diese - jeweils 20 aus jedem Land - traten am 3. April in der Hochschule Zittau zur Klausur an, um den 10. Olympiasieger auf dem Ge-

biet der Elektrotechnik zu ermitteln. Ganz stark vertreten waren in der gastgebenden Delegation die Schüler der deutschen Schule in New York. Alexander Steiner, der bereits im vergangenen Jahr zum Finale aus New York ange-reist war, belegte dieses Mal den 1. Platz und bekam als Preis einen PC. Der zweite Preis ging nach Halle, der dritte nach Dresden.

## Elektrotechnik-Olympiade

Bei der 10. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen „Neisse-Elektro 2000“ am 3.4.04 in Zittau nahmen 5 OberstufenschülerInnen unserer Schule teil. Alle TeilnehmerInnen haben sehr gut abgeschnitten, zwei unserer Schüler kamen sogar unter die ersten 10: **Philipp Thun-Hohenstein** (Kl. 12) belegte Platz 7 und **Alexander Steiner** (Kl. 13) wurde Gesamtsieger und konnte einen Computer als Preis und Anerkennung mit nach Hause nehmen. Wir gratulieren!!!  
[www.hs-zigr.de/e-technik/NE2000](http://www.hs-zigr.de/e-technik/NE2000)

# Amtsblatt

der Stadt Halle (Saale)

Seite 10: Halle sucht noch Wahlhelfer

12. Jahrgang/Nr. 7

14. April 2004

[www.halle.de](http://www.halle.de)

## André Sebastian belegte Platz zwei

André Sebastian, 18 Jahre, Schüler des Georg-Cantor-Gymnasiums, erreichte am Sonnabend, dem 3. April, bei der Elektrotechnik-Olympiade „Neisse Elektro 2000“ unter 60 Teilnehmern Rang zwei. Für den in seiner Art einmaligen Wettbewerb an der Hochschule in Zittau reisten Schüler aus Deutschland, Polen, Tschechien und sogar der USA in die Oder-Neiße-Region.

Angeregt wurde die Olympiade-Teilnahme von André Sebastian durch eine Kooperation zwischen Energieversorgung Halle (EVH), Fraunhofer Institut für Werkstofftechnik IWM Halle, Hoch-

schule Zittau/Görlitz und Georg-Cantor-Gymnasium Halle. Auf Initiative der EVH bieten die Partner interessante und praxisorientierte Projekte an. Mit YeeS-Net (Young Engineer Students-Network) werden unter anderem Praktika bei der EVH und beim Fraunhofer Institut sowie Exkursionen in die Einrichtungen organisiert. Eine intensive Betreuung der Schüler soll gewährleisten, zukünftige Ingenieure rechtzeitig zu finden und junge Talente bereits an den Schulen auf den richtigen Weg zu bringen. Somit sichern sich die Kooperationspartner nicht nur qualifizierten Nachwuchs für den eigen-

en Bedarf, sondern leisten auch einen Beitrag zur Sicherung von Nachwuchskräften in der Region. Erste Schritte in diese Richtung wurden schon vor einigen Jahren gegangen: In der Kooperativen Ingenieurausbildung lernen künftige Elektrotechnik-Ingenieure in einem Zuge einen Beruf bei der EVH und studieren in Zittau. Vorteile sind große Praxisnähe und kurze Ausbildungszeiten.

Der Sieger der diesjährigen Olympiade heißt Alexander Steiner und kommt aus New York. Nach einem vierten Platz im Vorjahr hat er in diesem Jahr den ganz großen Erfolg geschafft.

## Platz zwei für Cantor-Abiturient

VON KAI GAUSELMANN, 15.04.04, 18:52h, aktuellstert 20:45h

Für André Sebastian umweht der olympische Geist nicht nur Disziplinen wie Kugelstoßen oder Hürdenlauf. "Ich habe das sportlich gesehen, ich wollte einfach mal gucken, wie weit ich komme", begründet der 18-Jährige seine Teilnahme an einer internationalen Elektrotechnik-Olympiade. Mit dieser Dabeisein-ist-alles-Einstellung hat es der Abiturient bis auf's Treppchen geschafft: Er belegte den zweiten Platz.

Eine beachtliche Leistung: Neben dem Schüler des Georg Cantor-Gymnasiums in Neustadt traten immerhin 59 weitere Pennäler aus drei Ländern zum geistigen Kräftemessen an; Sebastian musste sich schließlich ganz knapp einem New Yorker Schüler geschlagen geben - der erreichte drei Punkte mehr.

Einem Wettstreit der Gehirne angemessen hatten die Schüler an der Hochschule für Elektrotechnik im sächsischen Zittau mit der Feder zur Olympiade antreten müssen: Sie schrieben eine anderthalb Stunden dauernde Klausur. Dabei galt es, verschiedene Spezialaufgaben zu lösen, die Pennäler mussten etwa Widerstände berechnen oder die Kapazität eines Kondensators bestimmen. Das mag sich etwas dröge anhören, doch für Sebastian versprüht die Lösung solcher Aufgaben ähnlich viel Glanz wie ein Sprint über 100 Meter vor großem Publikum: "Mir macht das einfach Spaß." Große Freude habe ihm auch bereitet, nach der Klausur den Physikbereich der Uni besichtigen zu können. "Die sind da viel besser ausgerüstet, als wir in unserer Schule. Bei uns ist alles veraltet. Vieles geht nur fehlerhaft, einiges gar nicht."

Als Belohnung für seinen beachtlichen zweiten Platz spendieren die Organisatoren der Olympiade - ein Netzwerk aus Hochschulen und Firmen, dem auch die hiesige EVH angehört - dem jungen Mann aus Heide-Süd einen zweitägigen Aufenthalt in Berlin. Auf den Besuch des Bundestages freut er sich schon, will aus der Hauptstadt-Stippvisite selbst aber keine große Sache machen: "Mein Opa wohnt in Berlin, ich war schon öfter dort."



## Grenzenlose Perspektiven für das Studium in Zittau und Görlitz

Rektor Rainer Hampel baut an einer neuen Hochschule

**„Alles neu macht der Mai“ – keine sächsische Hochschule wird das schneller und intensiver erfahren als die Hochschule Zittau/Görlitz (FH), deren rund 4 000 Studenten derzeit noch zu zwei Dritteln aus Sachsen, zwölf Prozent aus den Altbundesländern und zu 15 Prozent aus dem Ausland stammen. Der Rektor der Noch-Grenzhochschule, Prof. Rainer Hampel, sieht in der EU-Osterweiterung vor allem eine Chance.**



Rainer Hampel, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz. Foto: SZ/Jens Böhme

Herr Hampel, was wird sich denn ab Mai für Ihre Hochschule ändern?

Die Hochschule ist seit langem auf die EU-Erweiterung eingestellt, uns erwarten deshalb keine grundlegenden Veränderungen oder Überraschungen. Wir hoffen allerdings, dass die zahlreichen bürokratischen Hürden, die gegenwärtig noch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit behindern, rasch abgebaut werden. Denn dann erweitert sich unser Horizont erheblich – hier im Dreiländereck blicken wir schließlich nur zu 120 Grad nach Sachsen.

Mit welchen konkreten Projekten begleiten Sie diese enorme Horizonterweiterung?

Zuerst werden wir den Ausbau unseres internationalen Netzwerkes mit den Universitäten in Liberec und Breslau, die „Neisse University“, forcieren. Das bedeutet zunächst eine Erhöhung der jährlich insgesamt zu immatrikulierenden Studenten von gegenwärtig 30 auf 90. In Abstimmung mit unseren Industriepartnern wollen wir eine Öffnung der kooperativen Ingenieurausbildung (Studium mit paralleler Facharbeitersausbildung – d. R.) auch für polnische und tschechische Schüler. Außerdem werden wir unsere grenzüberschreitende „Elektrotechnik-Olympiade“ auf weitere Fachgebiete ausdehnen und auch eine stärkere Kooperation in der grenzüberschreitenden Weiterbildung anstreben.

Wo sehen Sie Ihre Hochschule in fünf Jahren?

Das Profil der Hochschule wurde in den zurückliegenden zehn Jahren den neuen Gegebenheiten angepasst. Nun soll die vorhandene Ausgewogenheit zwischen Ingenieur-, Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stabilisiert werden. Durch die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge erhalten wir eine hervorragende Entwicklungschance. So können Absolventen mit einem Masterabschluss direkt ein Promotionsstudium beginnen. Dazu müssen wir allerdings noch den Anteil der forschungsaktiven Hochschullehrer erhöhen und die Zahl der in der Forschung beschäftigten Mitarbeiter bei rund 100 stabilisieren – und zwar trotz rückläufiger Haushaltsmittel. Zur Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört natürlich die Erhöhung der Attraktivität für Gastwissenschaftler aus den Nachbarländern.

Was heißt das nun für die Hochschule?

Das Profil der Hochschule wird sich durch die neuen Studiengänge und die intensivere Forschung verändern. Durch diese Flexibilität wird ein neuer Typ von Hochschule entstehen – aber unter Bewahrung unserer traditionellen Stärken.

Was halten Sie von der Diskussion um so genannte „Elite-Unis“ oder Exzellenz-Zentren?

Ich trage das Konzept so nicht mit, da es die Gefahr der Schaffung von „Leuchttürmen in der Wüste“ beinhaltet. Die Hochschule Zittau/Görlitz wird sich aber auch bewerben – und zwar um

eine besondere Förderung als „Center of Excellence“. Auf dem Gebiet Energietechnik, Energiewirtschaft und Reaktorsicherheitsforschung im Verbund mit Umweltschutz und sozialer Verträglichkeit haben wir sicherlich gute Karten und können mit Universitäten sehr wohl konkurrieren.

Wie wollen Sie eigentlich Ihre Studentenzahl halten?

Das wird mittelfristig durch die sinkende Zahl von Abiturienten in Sachsen natürlich schwierig, aber wir wollen bei rund 4 000 Studierenden in Zittau und Görlitz bleiben, indem wir die Hochschule attraktiver gestalten. Durch die neuen, international anerkannten Bachelor- und Masterstudiengänge streben wir zudem eine Verdoppelung des Anteils ausländischer Studenten auf zirka 30 Prozent an.

Sehen Sie Ihre Ausbildung ausländischer Studenten eher als Fachkräfte-Import oder als Entwicklungshilfe?

Weder noch! Es ist einfach eine Notwendigkeit in Folge der Globalisierung und des Zusammenwachsens der Völker in Europa. Übrigens haben Studenten aus osteuropäischen Ländern in der Regel eine hervorragende Ausbildung und Motivation. Nehmen und Geben werden sich hier mittelfristig ausgleichen.

Welcher Nationalität sind die bei Ihnen lehrenden Dozenten derzeit? Wird sich dies nach der EU-Erweiterung ändern?

Die Zahl der ausländischen Lehrenden ist entschieden zu gering. Mit der EU-Erweiterung wird sich dieses Defizit hoffentlich schnell erledigen. Lehrsprache ist jetzt schon teilweise Englisch, aber auch hier haben wir noch Nachholbedarf.

Wie verbringen Sie persönlich den 1. Mai, den Tag der EU-Erweiterung und zugleich Tag der Arbeit?

Ich werde viele Freunde und Bekannte treffen und – wie der Name es sagt – am „Tag der Arbeit“ auch etwas arbeiten.

Gespräch: Andreas Herrmann

[www.hs-zigr.de](http://www.hs-zigr.de)

### Abschied

Folgende Lehrkräfte verlassen die DSNY:

**Herr Barth** war zwei Jahre bei uns und hat in dieser kurzen Zeit einiges bewegt im Bereich der Mathematik und Physik. So hat er den Känguru-Wettbewerb an der Schule eingeführt und zweimal erfolgreich durchgeführt und Schülerinnen der Oberstufe auf die Elektrotechnik-Olympiade in Zittau vorbereitet. Daneben hat Herr Barth sich um die Gestaltung und Aktualisierung der Website gekümmert.

# Dresdner Mitteilungen

Heft 3/2004

Juli – September 2004

13. Jahrgang

## 10. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



1995 wurde die Elektrotechnik-Olympiade in Zittau zum ersten Mal durchgeführt. Die Initiatoren gaben sich den Namen „Arbeitsgemeinschaft Neisse Elektro 2000“. Mindestens bis 2000 sollte jährlich ein solcher Elektrotechnik-Leistungswettbewerb durchgeführt werden. Nun ist bereits die 10. Olympiade Geschichte und sie war ein voller Erfolg. Die Teilnahme an einer solchen Olympiade zeigt sowohl Interesse an Elektrotechnik als auch am Wissenswettbewerb.

60 junge, ehrgeizige Olympiateilnehmer aus Polen, Tschechien und Deutschland kämpften um Einzel- und Mannschaftspreise. Pisa zum Trotz konnte die deutsche Mannschaft die 10. Olympiade für sich entscheiden. Der Einzelsieger kam auch aus Deutschland, er heißt Alexander Steiner (Deutsche Schule in New York).

Teilnehmer und Initiatoren waren sich einig, dass der Wettbewerb in hervorragender Weise geeignet ist, das Interesse an Elektrotechnik zu entwickeln. Die Zukunft unserer Wirtschaft und insbesondere unserer Exportwirtschaft wird davon bestimmt, dass junge hochtalentiertere Menschen, technische Berufe erlernen und studieren, denn aller Fortschritt unserer Gesellschaft ist immer untrennbar mit technischem Fortschritt verbunden.

Technik ist der Motor der Entwicklung und dieser Motor muss stark sein, damit die Entwicklung vorankommt. Der Blick unserer heutigen Gesellschaft ist auch im Jahr der Technik 2004 nur bedingt auf Technik gerichtet, deshalb ist das Engagement der Hochschule Görlitz/Zittau besonders hoch zu würdigen.

Mit der Preisverleihung im Festsaal des Zittauer Rathauses würdigte die Stadt und ihr Bürgermeister, Herr Voigt, diese 10. Olympiade auf besondere Weise. Es ist aber auch ein besonderer Schmuck für eine Stadt, einer Olympiade Unterstützung zu geben, die junge hochtalentiertere

Schüler in ihren Stadtmauern vereint und davon kündigt, dass Zittau nicht am Rande Deutschlands liegt, sondern in der Mitte von Deutschland, Polen und Tschechien.

Unser VDE-Bezirksverein unterstützte diese Elektrotechnik-Olympiade auch in diesem Jahr wieder durch Preise für die Sieger und Platzierten. Unseren korporativen VDE-Mitgliedern sei mir besonderer Dank gesagt, dass sie sich so engagierten und es möglich war, würdige und gleichzeitig sehr nützliche Preise zu verleihen. (Der 1. Preis war ein Personalcomputer). Die Preise bei Herrn Pilawa oder bei Herrn Jauch sind zwar unvergleichlich größer, dafür sind jedoch auch die Anforderungen viel geringer als die an die Teilnehmer einer Elektrotechnik-Olympiade, denen mein uneingeschränkter Respekt für ihre Leistung gehört.

Den Initiatoren und Organisatoren gilt mein Dank dafür, dass sie sich seit 10 Jahren in hervorragender Weise für das Projekt „Zukunft für Deutschland“ im Ressort „Elektrotechnik“ engagieren.

Der BV Dresden des VDE wird auch in weiterhin dieses Zukunftsprojekt aktiv unterstützen.

Dr. Diebels



# VDE

VERBAND DER ELEKTROTECHNIK  
ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK